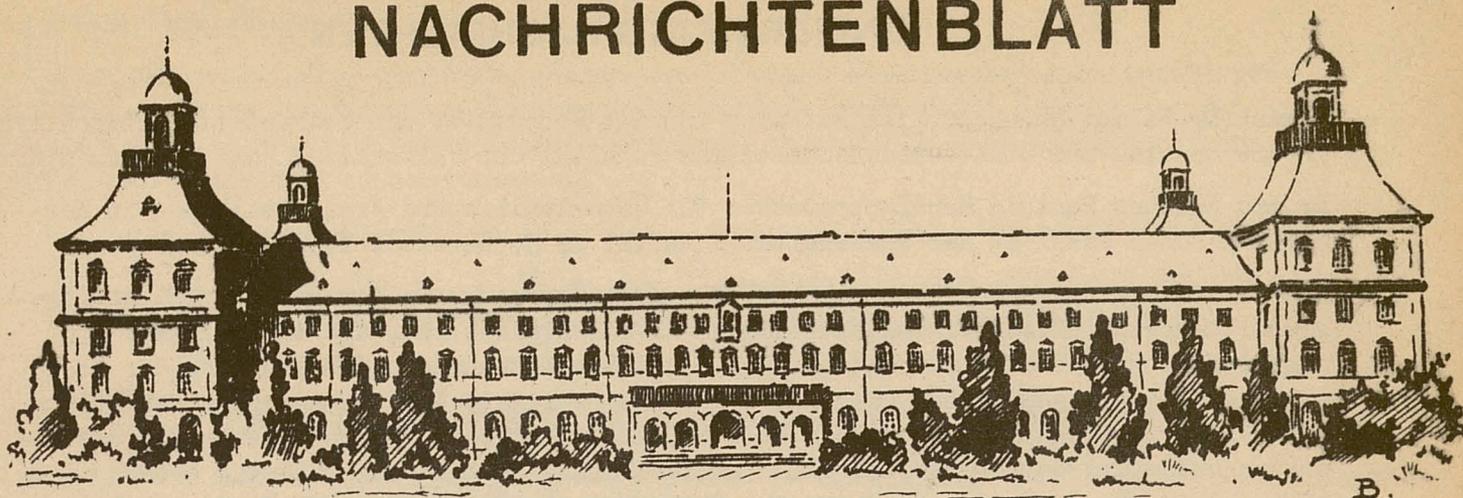


NACHRICHTENBLATT



DER BONNER STUDENTENSCHAFT

Dezember 1950

Herausgegeben vom AStA

2. Jahrgang Nr. 8

DEUTSCHE STUDENTENZEITUNG

Vom Januar 1951 an wird eine allgemeine „Deutsche Studentenzeitung“ erscheinen, herausgegeben vom Verband Deutscher Studentenschaften. Dies erscheint uns doch so bedeutsam, dass man nicht mit einer kurzen Notiz darüber hinweggehen kann. Zwar bestanden bisher schon verschiedene Studentenzeitungen mit zum Teil überlokalem Charakter. Doch fehlte ihnen allen die Möglichkeit als Sprachrohr der gesamten westdeutschen Studenten zu dienen. Durch ihre hohe Auflage und kostenlose Verteilung bietet die „Deutsche Studentenzeitung“ diese in sehr glücklicher Weise.

Unsere Hoffnung und verpflichtende Erwartung an die kommende „Deutsche Studentenzeitung“ ist, dass sie die Belange der Studentenschaft in ihrer Gesamtheit nach aussen und vom einzelnen Studenten her vertreten möge.

Zugleich mit dieser „Deutschen Studentenzeitung“ wird für die nordrhein-westfälischen Universitäten eine vierseitige Beilage erscheinen, die unser Nachrichtenblatt in der bisherigen Form ersetzen wird. Für die Universität Bonn werden die speziellen Nachrichten über Berufungen etc. in einem vier- oder sechsseitigen Einlegeblatt beigegeben werden. Diese Beilagen sind ebenfalls kostenlos.

Wir können somit als Fazit eine erfreuliche Vorwärtsentwicklung feststellen und hoffen, dass die Studenten der Universität Bonn mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit diesem Gebiet der studentischen Meinungsbildung zuwenden werden.

h.s.

UNIVERSITÄTS-NACHRICHTEN

Dozent Dr. Helmut Meinhold, Kiel, hat sich für das Fachgebiet der Volkswirtschaftspolitik in die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn umhabilitiert.

Dr. med. Walther Benthin, Honorarprofessor für Geburtshilfe und Frauenheilkunde in der Medizinischen Fakultät der Universität, Bonn, ist am 3. Dezember 1950 verstorben.

Am 5. Dezember wurde eine "Gemeinschaft für Krebsforschung an der Universität Bonn" gegründet. Aufgabe dieses wissenschaftlichen Arbeitskreises ist, die zahlreichen, noch ungeklärten Probleme in der Entstehung, Verhütung, Erkennung und Behandlung der Krebserkrankung durch gemeinsame oder aufeinander abgestimmte Untersuchungen einer Lösung näher zu bringen. Da die Arbeit der Gemeinschaft wegen der starken Zunahme der Krebserkrankungen und der Krebstodesfälle für die Öffentlichkeit von grösster Bedeutung ist, wird ihr die Landesregierung besondere Förderung angedeihen lassen. Professor Dr. Schülmann, Direktor des Pharmakologischen Institutes wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Dr. Ing. Edmund Gassner wurde mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhles für Bautechnik in der Landwirtschaftlichen Fakultät beauftragt. Damit ist ein durch lange Jahre in der Landesplanung und Raumordnung tätiger Fachmann für die Universität Bonn gewonnen worden.

Am 15. Dezember begeht Professor Dr. Günther Müller, der Ordinarius für neuere deutsche Literatur an der Universität Bonn, seinen sechzigsten Geburtstag. Nicht nur der Kollegen- und Schülerkreis der Bonner Universität, sondern die literarische Öffentlichkeit insgesamt gedenkt an diesem Tage eines geisteswissenschaftlichen Forschers von europäischem Rang und Ruf. Die Glückwünsche schliessen nicht nur die Hochachtung vor dem reichen wissenschaftlichen Ertrag seines bisherigen Lebens, sondern auch die Verehrung einer menschlichen Persönlichkeit ein, die ausgezeichnet ist mit dem Charm der Güte und der Lauterkeit eines unbeirrten Charakters.

Während des letzten Krieges reifte dann in der Beschäftigung mit dem Werk Goethes, vor allem mit den Schriften zur Morphologie, der Ansatzpunkt einer neuen literaturwissenschaftlichen Methode: der Dichtungsmorphologie. Die Schrift: "Die Gestaltfrage in der Literaturwissenschaft und Goethes Morphologie" (1944) war die erste Veröffentlichung, die dieser neuen Erkenntnis den Weg in die Gemeinschaft der Wissenschaft bahnte. Seitdem hat eine ganze Reihe von Publikationen die Ausbildung dieser Methode begleitet und in Dissertationen den ersten Niederschlag im Sinne der Begründung einer Schule gefunden.

Die andere Frucht der Goethe-Studien Günther Müllers ist einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden: die "Kleine Goethe-Biographie" (1947). Man kann sie füglich als den bedeutendsten und in seiner Art glücklichsten, in Erkenntnis und Liebe meisterhaft dargestellten Beitrag der deutschen Wissenschaft zum Goethe-Jahr ansehen. Die über Deutschlands Grenzen hinausgehende Anerkennung dieser Leistung ist daran zu erkennen, dass die Universität Cambridge (England) Günther Müller im Goethejahr die Würde eines Ehrendoktors verliehen hat.

DER ASTA TEILT MIT:

Folgende Sprechstunden sind entgegen anderen Mitteilungen:

Auslandsreferent stud. rer. nat.	H. J. Reintjes	Di. 12-13,	Fr. 12-14	Zimm. 25
Auslandsreferent stud. jur.	J. Döring	Mo. 9-11,	Mi. 12-13	" 25
Mitarbeiter i. d. AK stud. jur.	W. Schütze	Mo. Do. 10-12	"	25
Kulturreferent stud. phil.	H. E. Roesch	Fr. 11 - 12,45	"	24
Fakultätsältest.				
Math. nat. stud. math. nat.	H. Wilmsmann	tgl. 9-18	Chem. Inst. Saal	5
Geod. stud. agr.	H. Meiswinkel	Do. 12-13	Zimmer 24	

Achtung Vorkliniker !

Wie in den vergangenen Semestern stehen auch diesmal eine beschränkte Anzahl von TROPON - Heften zur Verfügung. Im Augenblick sind folgende Hefte erhältlich: Anatomie I- Physiologie I- Physiologische Chemie. Der Preis ist 0,50 DM. Die Ausgabe erfolgt im ASTA-Geschäftszimmer, Studentenhaus.

Achtung Juristen und Volkswirte !

Am 10. Januar 1951 findet in der Mensa des Studentenhauses das offizielle Fakultätsfest der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät statt. Beginn 20 Uhr. Eintritt 0,70 DM.

TARIFERHÖHUNG FÜR SCHÜLERFAHRKARTEN

In der Tarifangelegenheit für Schülerfahrkarten der Bundesbahn unternahm der ASTA folgende Schritte:

Am 28. November 1950 befasste sich die Studentenvertretung der Universität Bonn mit der Tarifangelegenheit und beauftragte Herrn Roesch in dieser Angelegenheit die geeigneten Schritte im Einklang mit dem VDS zu unternehmen. Nachdem es gelungen war, beim Bundesverkehrsministerium Einzelheiten über die geplante Tarifierhöhung zu erfahren, wurden zwei Mitglieder des ASTA und ein Vertreter des VDS bei einigen Mitgliedern des Preisrates der Bundesregierung vorstellig. Es wurden an Hand von Zahlen die Wirkungen aufgezeigt, die die beabsichtigte Preiserhöhung zur Folge haben wird. Die Tarifierhöhung wird einmal die Schülerrückfahrkarten generell mit 50% und die Schülerzeitkarten bis 15 km mit 50%, dann mit steigender Kilometerzahl abfallend, betreffen. Nachdem die Herren des Preisrates über die Bedenken informiert waren, wurde eine Stellungnahme ausgearbeitet und allen Bundesministern, Staatssekretären und Mitgliedern des Preisrates durch Delegationen der Bonner Studentenschaft überbracht. Die Bedenken richten sich besonders gegen folgende Punkte der Vorlage:

1) Es ist nicht möglich, den Schüler- und Berufsverkehr gleichzustellen, da eine Erhöhung der Berufsverkehrstarife durch lohnpolitische Maßnahmen ausgeglichen werden kann.

2) Eine Erhöhung der Zeitkartentarife wird eine Abwanderung der Bundesbahnbenutzer auf andere Verkehrsträger zur Folge haben.

3) Eine Erhöhung des Tarifes für Schülerrückfahrkarten bedeutet für die große Zahl der Kommilitonen, die regelmäßig zum Wochenende nach Hause fahren, um dadurch die Aufenthaltskosten in Bonn zu sparen, eine einschneidende Maßnahme. Wir sind der Meinung, daß die Kommilitonen dann nicht mehr so oft nach Hause fahren werden, wenn die Fahrtkosten die Aufenthaltskosten für die entsprechenden Tage in Bonn überschreiten.

4) Insbesondere sind wir der Ansicht, daß die Bundesbahn einmal die erhofften Mehreinnahmen nicht erhält, da die Anzahl der gelösten Karten zurückgehen wird, ja, daß sogar eine Mindereinnahme zu verzeichnen sein wird.

5) Ausserdem wird eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten für Studenten ein Ansteigen der Anträge auf irgendwelche Beihilfen nach sich ziehen. Es ist bestimmt nicht im Sinne des Gesetzgebers, auf der einen Seite Einnahmen erzielen zu wollen, die auf der anderen Seite - nämlich durch den Kultur- und Sozialetat - wieder aufgewendet werden müssen.

Die gleiche Stellungnahme wurde den Landesregierungen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zugeleitet. Nachdem das Kabinett der Vorlage dennoch zugestimmt und dem Bundesrat zugeleitet hatte, wurden die Vertreter der Studentenschaft beim Verkehrsausschuss des Bundesrates vorstellig und hatten Gelegenheit, dem Geschäftsführer des Ausschusses ihre Bedenken vorzutragen. Herr Ministerialrat von der Heide vertrat in der Sitzung unseren Standpunkt, riet jedoch, eine entsprechende Statistik noch nachzureichen. Da inzwischen die

Restaurant
KAISERHALLE
Bonn - Kaiserstraße 2

Vorzügliche Küche - Gepflegte Getränke
Sonderpreise für Studenten
Gesellschaftsräume für 20 - 100 Personen

Hans Hilgers

Wissenschaftliche Instrumente
Mikroskope
Kursbedarf für Mediziner
und Biologen

Meckenheimer Allee 70-72

SPD-Fraktion im Bundestag einen Antrag eingebracht hatte, dass die Tarife für Berufs- und Schülerverkehr von der Erhöhung ausgenommen werden sollten, wurde eine zweite Stellungnahme mit genauen statistischen Unterlagen ausgearbeitet und wiederum den Bundesministern, Staatssekretären, den Vertretungen der Länder beim Bund und den einzelnen Fraktionen des Bundestages zugeleitet. Es war den betreffenden ASTA-Mitgliedern möglich, die Mitglieder der Fraktionen im Verkehrsausschuss persönlich zu sprechen, und es ist zu hoffen, dass der Standpunkt der Studentenschaft bei einer Beratung im Verkehrsausschuß des Bundestages zur Geltung kommen wird.

Es ist dennoch kaum zu zweifeln, dass der Bundesrat die Vorlage über die Tarifierhöhung annimmt, zumal die Länderverkehrsminister eine entsprechende Empfehlung ausgedrückt haben. Wir hoffen aber, dass der Bundestag eine Milderung der Erhöhung erreichen wird. Der VDS richtete eine Stellungnahme an die Bundesregierung, die Vertretungen der Länder beim Bund und den Bundesrat. Desgleichen empfahl er den Landessprechern, bei den zuständigen Landesregierungen vorstellig zu werden.

hr.

POLITISCHES FORUM

Eine Gewissenserforschung.

Nach nunmehr 5 Debatten ist das Politische Forum zu einer unter vielen akademischen Einrichtungen geworden, die man ohne Nachdenken als gegeben hinnimmt. Nur Wenige wissen von den Schwierigkeiten, mit denen der "Ständige Ausschuß" des Forums jetzt genau wie am Anfang zu kämpfen hat. Nicht materielle Schwierigkeiten sind gemeint. Ein kleiner Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Forums kann sie vielleicht am besten erläutern.

Das Forum wurde Ende des WS 49/50 von den politischen und konfessionellen Hochschulgruppen nach dem Vorbild englischer Debating Societies gegründet. Man setzte sich große Ziele: Durch Debatten nach parlamentarischen Gepflogenheiten und eine jeder Debatte folgende Abstimmung sollte die freie politische Meinungsbildung unter den Studenten gefördert werden. Fairness und Sachlichkeit in der Diskussion zu üben und zu wahren sollte eines der Hauptmerkmale der Debatten sein. Durch die beschränkte Redezeit (5 Min.) sollten die Diskussionsredner zur Klarheit des Gedankengangs und präzisen Formulierung ihrer Thesen gezwungen werden. Durch gleiche Verteilung von befürwortenden und ablehnenden Stimmen in den 4 Hauptreferaten und allen Diskussionsbeiträgen sollte eine wirklich freie, unvoreingenommene Entscheidung jedes Teilnehmers bei der Abstimmung gewährleistet werden.

Alle technischen Fragen (den inneren Aufbau des Forums und den Verlauf der Debatten betreffend) wurden geregelt und in der Satzung und der Geschäftsordnung zusammengefaßt. Damit schienen die nötigen Vorbereitungen getroffen zu sein.

Die erste Debatte (über den Beitritt der Bundesrepublik zum Europa-Rat) berechtigte zu großen Hoffnungen. Aber bereits die nächsten Veranstaltungen zeigten aufmerksamen Beobachtern die Klippen, die auch jetzt noch nicht überwunden sind und wohl nur durch die Mitarbeit aller interessierten Studenten überwunden werden können.

Die Hauptschwierigkeiten liegen bei der Wahl und Formulierung der Themen. Das Wichtigste ist eine echte politische Fragestellung innerhalb eines Gebietes, das eine eigene, sachlich begründete Meinung und Entscheidung möglichst jedes Studierenden zuläßt. Zugleich ist politische Aktualität erwünscht, wenn auch nicht Bedingung. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei den aktuellsten Themen, zum Beispiel dem eines deutschen Verteidigungsbeitrags, die Diskussion an Sachlichkeit viel zu wünschen übrig ließ. Vielfach wurde mit Gefühlen argumentiert,

TUCHER
am Münster

Die schöne neue Gaststätte
von besonderer Note

W. BAURICHTER

BONN

Poststraße 24
Römerplatz 2

Kollegbücher - Briefpapier - Füllhalter
Kugelschreiber

man fühlte sich persönlich angegriffen und reagierte gereizt. Die starke innere Anteilnahme der Redner und Zuhörer war für die große politische Linie der Diskussion eher schädlich als nützlich.

Gelegentlich wurde bei der Formulierung der Themen auch zu wenig beachtet, daß der Antrag genügend Stoff für eine mehrstündige Debatte bieten muß.

Schwer war immer die Auswahl der Hauptreferenten, von denen zwei gemäß der Geschäftsordnung "Personen des öffentlichen Lebens" sein dürfen. Bonn schien als Bundeshauptstadt hier unbeschränkte Möglichkeiten zu bieten. Das Forum bemühte sich anfangs um "Prominenz", gab diese Bemühungen aber dann auf, weil ein großer Teil der Studenten nur zu den Debatten kam, um einen bekannten Redner zu hören. Das Forum ist vielen Abgeordneten des Bundestags dankbar für ihre Hilfe. Trotzdem wird es ratsam sein, in Zukunft mehr Fachleute, die nicht an eine bestimmte Parteilinie gebunden sind, zu Beiträgen heranzuziehen. Als Beweis für die Gefahr, die in dem Sich-Auf-Abgeordnete-Beschränken liegt, mag das Beispiel genügen, daß trotz anfänglicher Zusagen sich im letzten Augenblick kein Bundestags-Mitglied bereit fand, zu der Frage eines eventuellen Verbots der KPD vor dem Forum Stellung zu nehmen. Die darüber geplante Debatte musste daher ausfallen und brachte das Forum in den Verdacht der Unzuverlässigkeit.

Es hat sich gezeigt, daß besonders auch zur Verhandlungsleitung Erfahrung und nicht wenig Diplomatie gehört. Vielleicht läßt es sich in Zukunft vermeiden, daß so zahlreiche Diskussionsredner nichts als Wiederholungen oder allenfalls schwache Variationen bereits vorgelegener Thesen bringen. Eine große Aufgabe ist die Erziehung zum Zuhören. Wir neigen alle dazu, bei einer "Diskussion" Monologe zu halten und die Meinung des Gegners garnicht zu beachten. (Auch in diesem Fall braucht man sich nicht unbedingt jene Bundestagsabgeordneten zum Vorbild zu nehmen, die demonstrativ das Haus verlassen, wenn der Kollege von der andern Seite zu reden anfängt.) Es war immer wieder festzustellen, daß viele Studenten mit vorgefaßten Meinungen kamen und sich durch die Diskussion nicht beeinflussen ließen. Gelegentlich war allerdings auch ein Stimmungsumschwung zu bemerken. Ein schönes Beispiel für die Aufgeschlossenheit gegenüber Argumenten Anderer gab einer der Hauptreferenten der letzten Debatte über Einführung der allgemeinen Wahlpflicht, als er sich um Schluß der Diskussion, bei der Möglichkeit zur Zusammenfassung seiner Thesen, als von den gegnerischen Argumenten bekehrt bezeichnete.

Die Gründung des Politischen Forums hat geholfen, die alte, nur zu häufig gedankenlos wiederholte Redewendung von der politischen Gleichgültigkeit der Studenten zu widerlegen. Dennoch darf die sehr positive Reaktion der Öffentlichkeit dem Forum nicht Anlaß sein, sich selbstgefällig im Glanz des Erreichten zu sonnen. Denn daß man seine immerhin noch recht unvollkommene Arbeit so wohlwollend beurteilt, zeigt doch nur, wie wenig man von der "akademischen Jugend" erwartet hatte und muß alle Beteiligten deshalb verpflichten, die eigene Leistung mit umso strengeren Maßstäben zu messen.

SOENNECKEN

Füllhalter

mit der für jede
Hand passenden
Feder



In den Fachgeschäften zu haben
F. SOENNECKEN · BONN



J. F. CARTHÄUS — BONN

Kollegbücher - Füllhalter - Schreibwaren - Buchdruckerei - Verlag
REMIGIUSSTRASSE 16 · RUF SA.-Nr. 2447
Mit der Universität und Studentenschaft verbunden seit 100 Jahren

EUROPA RUFT —

AUCH DEN DEUTSCHEN STUDENTEN

Wanderausstellung der Europa-Union Anfang Januar in Bonn.

Die brennende Sorge um unsere Zukunft können wir nicht mehr trennen von der Sorge um das künftige deutsche Schicksal, dieses aber ist, wie dem Letzten unter uns klar geworden ist, unlöslich verknüpft mit der Frage nach der Neugestaltung Europas. Die Bemühungen der europäischen Politiker um die Einigung Europas haben jedoch, wie die November-Ereignisse und -Versäumnisse in Straßburg erst wieder deutlich gemacht haben, so wenig gefruchtet, weil es vielen (und gerade den maßgebenden unter ihnen im Ministerausschuß des Europa-Rates) garnicht ernst darum zu tun ist. Sie sagen "Europa" und denken an die Souveränität des von ihnen vertretenen Nationalstaates. Wenn sich kürzlich in Straßburg 3000 junge Europäer zum Sprachrohr ihrer im Willen einigen Völker gemacht haben, um die Verantwortlichen im Europa-Rat an ihre Pflicht zu mahnen, war ihre Stimme nichts anderes als die Stimme Europas. Man führe dessen Völker zur Wahlurne, und wir werden erleben, daß 80 v.H. oder mehr für die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa stimmen!

Angesichts der gegenwärtigen tödlichen Gefahr für alle Länder unseres kleinen Kontinents gilt es rasch und richtig zu handeln. Was in den nächsten Monaten versäumt wird, kann niemals mehr nachgeholt werden. Es ist nun an den Völkern Europas, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Es darf den Staatsmännern und Vertretern der Nationen in Straßburg nicht überlassen bleiben zu tun, was sie wollen: es muß ihnen das Bewußtsein einge-hämmert werden, daß sie nicht länger ihren Nationalstaaten zu dienen, sondern den Willen der europäischen Völker zu vollstrecken haben.

Damit dieser klar und geschlossen zum Ausdruck komme, haben sich die bedeutsamsten europäischen Bewegungen in der "Union der europäischen Föderalisten" zusammengeschlossen. (In Straßburg hat die europäische Bewegung den "Conseil de vigilance" - wir nennen ihn "Aktionsrat"-geschaffen, der sich als eine inoffizielle Vertretung der europäischen Völker neben den Europa-Rat gestellt hat und ihm unter Druck setzt.) Nicht wegzudenken-der Bestandteil der europäischen Bewegung ist die Europa-Union in Westdeutschland, die alle Deutschen vereinigen will, denen es mit dem Gedanken der Einigung Europas ernst ist und die sich dafür auch einsetzen wollen.

Was die "Europa-Union" und der ihr angeschlossene "Bund Europäischer Jugend" erstreben, geht auch den Studenten an, gleich ob er der Bewegung angehört oder nicht. Alle Einsichtigen unter uns sind überzeugt, daß es eine deutsche Zukunft nur dann geben kann, wenn unsere deutsche Heimat aufgeht in einem größeren Vaterland: Europa. Die Jugend aber und vor allem die akademische Jugend ist berufen, bei dem Einigungswerk mitzuwirken. Damit dieses gelinge, gilt es, nicht nur die Notwendigkeit einzusehen, daß ein vereintes Europa kommen muß, sondern auch, die Folgerung daraus zu ziehen; es heißt also: gründlich umdenken und danach handeln. Die meisten von uns sind im nationalstaatlichen Denken herangewachsen. Es fehlt uns daher vielfach noch der tiefere Einblick in die europäischen Zusammenhänge, die genauere Kenntnis der Ursachen für die Schwäche des "kleinen ohnmächtigen Europas", wir empfinden aber auch die Lücke in unserem Wissen um die Möglichkeiten unserer Zukunft - auch der eigenen-, wenn die Vielheit der Kräfte Europas unter das Dach eines Bundes zusammengeführt werden.

Diese Lücke schliessen zu helfen, veranstaltet die Europa-Union unter den Namen: "Europa ruft" eine (gleichzeitig mehrfach laufende) Wanderausstellung, die bereits in vielen deut-

Der Holzladen

Handwerk und Volkskunst

Bonn, jetzt: Wenzelgasse 10

Neugestaltet doch alte Tradition

**HOTEL
BERGISCHER HOF**

Warme Küche bis 24 Uhr

schen Städten mit über Erwarten großem Erfolge gezeigt worden ist und Anfang Januar von Berlin in die Bundeshauptstadt kommt. Diese Ausstellung, die sich als das Ergebnis einer europäischen "Selbstprüfung" bezeichnet, gibt in ihrem ersten Teil Antwort auf die Frage: "Was ist Europa?". Treffende Darstellungen machen den geschichtlichen und geistigen Hintergrund und Standort unseres Kontinentes sichtbar. Europa - ohne natürliche Grenzen, aufgegliedert in vielfältige Landschaften und Völker, Kontinent der Mitte und durch die Meere mit dem Erdkreis verbunden - ist durch das Erbe der Antike und das Christentum bei aller Vielfalt festgefügt, es bildet eine geistige Einheit. Im folgenden Teil der Ausstellung wird "das falsche Europa" der wiederholt versuchten Vorherrschaft einer Nation über die anderen und der nationalen Zersplitterung geschildert. Im dritten Teil zeigt sich der allein richtige Weg: Europa kann nur als ein freiwillig geschaffener Bund stark und auf die Dauer lebensfähig sein. Der nächste Teil veranschaulicht den Reichtum Europas nach Bevölkerungszahl, nach den Bodenschätzen und der (heute noch!) stärksten Zusammenballung industrieller Arbeitskräfte auf der Erde. Hier wird deutlich, daß Europa auch nach zwei Weltkriegen noch (nächst den U.S.A.) das wichtigste industrielle Kerngebiet darstellt, und daß wir diesen Reichtum nur retten können, indem wir ihn richtig nutzen. Der letzte Teil zieht die Bilanz: die Grenzen müssen fallen, weil 17.000 Kilometer Grenzen in Europa zu bewachen jährlich 8 Milliarden DM verschlingen, weil zu enge Wirtschaftsräume die Produktion verteuern, den Lebensstandard senken, weil Grenzen die Vollbeschäftigung hemmen und die zueinander strebenden sozialen und politischen Kräfte fesseln, weil der gegenwärtige Zustand jeden Europäer praktisch die halbe Arbeitskraft kostet, also: das halbe Leben!

Wer die Schau kennen gelernt hat, weiß dann auch die Antwort auf die Frage, die sich jeder aufgeschlossene deutsche Student stellt: "Was müssen wir tun?" "Wie können wir mitwirken am Einigungswerk Europas?" Wer sich um die rechte Antwort bemüht, hilft nicht nur der Gemeinschaft, er nützt auch sich selbst. Um diese Antwort leichter zu finden, sollte niemand den Besuch der Ausstellung versäumen. Bequemer und anschaulicher kann er sich neues Wissen um die europäischen Probleme, die er mitlösen will, nicht aneignen.

Die Wanderausstellung "Europa ruft!" wird voraussichtlich vom 6. bis zum 13. Januar 1951 im "Internationalen College", Koblenzerstrasse 42, täglich von 10 bis 20 Uhr gezeigt.

Dr. M. J. Holthausen

I S S F **AUS DEM LEBEN STUDENTISCHER VEREINIGUNGEN**

Im November trat das Exekutivkomitee der World Students Federalists in Amsterdam zu seiner zweiten Jahressitzung zusammen. Die WSF ist die Weltorganisation der föderalistischen Studenten. Der ISSF stellt die deutsche Sektion dieser Weltorganisation dar. Der Präsident des ISSF ist gleichzeitig Vizepräsident der WSF. Auf dieser Sitzung wurde unter anderem die Verlegung des Generalsekretariats der WSF von Paris nach Amsterdam beschlossen. Eine enge Kontaktaufnahme zwischen den einzelnen nationalen Sektionen bahnte sich in dieser Sitzung an. Ein intensiverer Studentenaustausch soll im nächsten Jahre stattfinden. Zu beachtlichen Erfolgen führten bereits die Verhandlungen mit Frankreich sowie die Bemühungen des soeben in Madrid weilenden Spanienreferenten des ISSF. Für den nächsten Jahreskongress der WS wurden Berlin und Istanbul in die engere Wahl gezogen.

Der Geschäftsführer der Bonner Gruppe des ISSF sprach vor der Staatsbürgerkundlichen Arbeitsgemeinschaft des Kalkul-Gymnasiums über die Arbeit des ISSF. Der Vorstand der Bonner Gruppe weist nochmals auf seine Arbeitsgemeinschaften hin und bittet um Beachtung der Anschläge.

Der Kauf im Fachgeschäft bewährt sich!

CARL HILGERS Wwe. o.H./BONN

Kaiserplatz 3 - Ruf 6550

Instrumente und Apparate für medizinische und naturwissenschaftliche Fakultäten

Sonderangebote, Reparaturen, Leihinstrumente. Sachkundige Beratung durch
erstrangige Fachkräfte.

Der enorme Andrang beim Nikolausfest des ISSF zwingt den Vorstand, für künftige Festlichkeiten, besonders in der Karnevalszeit, die Zahl der Eintrittskarten zu beschränken. Er bittet für diese Massnahme um Verständnis.

Sp.

Arbeitskreis deutsche Sprache

Unsere Arbeit hat im neuen Semester einen guten Anfang genommen. Die für den Mittag und den frühen Nachmittag festgesetzten Arbeitsstunden werden regelmässiger besucht als die Abendveranstaltungen. Die neugeschaffenen Fachgruppen "Sprachwissenschaft" und "Sprachkunstwerk" haben lebhaften Anklang gefunden und dem Arbeitskreis viele Freunde zugeführt. Immer wieder finden sich neue Teilnehmer ein. Auf einem stark besuchten Vortragsabend (am 30.11.), zu dem auch die Dozentenschaft und die Gesellschaft für Deutsche Sprache (Zweig Bonn) eingeladen waren, sprach Lektor Dr. Tack über "die deutsche und die englische Sprache als Spiegel verschiedener Denk- und Vorstellungsweisen". Der von reicher Erfahrung zeugende Vortrag fand eine besonders gute Aufnahme. - Für den Januar ist ein Vortrag von Dr. Holthausen über ein Thema aus der Geschichte der Sprachpflege vorgesehen, ferner ein Vortrag von Dr. Kandler über die Fremdwortfrage. Genaue Ankündigungen folgen. (Die Fachgruppe "Sprachwissenschaft" tagt jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr, die Fachgruppe "Sprachkunstwerk" jeden zweiten Donnerstag von 14 1/2 bis 16 Uhr, beide im Sprachwissenschaftlichen Seminar; das nächste Mal am 11. Januar 1951. Gäste sind stets willkommen!)

Mitteilungen nach Redaktionsschluß.

Filmclub Bonn.

Der Filmclub zeigte Donnerstag, den 14. XII. im Modernen Theater den berühmten Film des Dänen Karl Theodor Dreyer "Jeanne d' Arc". Im Januar führt der Filmclub den französischen Spitzenfilm "Antoine und Antoinette" und im Februar Rosselinis "Rom - offene Stadt", der bekanntlich von der Freiwilligen Selbstkontrolle zur öffentlichen Vorführung in Deutschland nicht zugelassen wurde, seinen Mitgliedern vor.

Universitätsnachrichten

Regierungsrat Dr. S e e m a n n , Leiter der Agrarmeteorologischen Station in Bonn, erhielt einen Lehrauftrag für Agrarmeteorologie in der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Dr. Karlheinz P a f f e n , Assistent am Geographischen Institut, erhielt für das Winter-Semester 1950/51 einen Lehrauftrag für Geomorphologie und Landeskunde in der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Tagesraum im Studentenhaus

Es wird darauf hingewiesen, dass täglich in der Zeit von 9 bis 18 Uhr das Zimmer 13 der Studentenschaft als Tagesraum zur Verfügung steht.

Nachrichtenblatt der Studentenschaft herausgegeben vom AstA. Erscheint mit Genehmigung des Senats. Redaktion: stud. phil. H. Schürkens

C. BRANDT

Münsterplatz 16 - Ruf 4700

ROTAPRINT-DRUCK
FOTOKOPIEN · LICHTPAUSEN